

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jubilat – „Jauchzt Gott alle Lande“ – so heißt der Sonntag, den wir heute feiern. Und auch wenn wir in diesen Wochen und Monaten manchmal nach einem Grund zum Jubeln suchen müssen, uns der Jubel im Hals stecken bleibt: Einen unerschütterlichen Grund haben: Den Osterjubel! Jesus ist auferstanden! Das gilt drei Wochen nach Ostern und darüber hinaus. Durch Jesu Tod und Auferstehung ist das verheißene neue Leben schon angebrochen. Mitten in diesem Leben, mitten in dieser Zeit sind wir schon auf dem Weg in seine Zukunft! Auf diesem Weg sind Angst, Zweifel und Enttäuschungen geborgen in seinen Händen. Gottes bedingungslose Liebe trägt uns. Durch sie können wir immer wieder neu anfangen, immer wieder uns nach ihm austrecken. Wir dürfen darauf vertrauen, dass gilt, was Paulus schreibt:

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

EG 100, 1-2.4 „Wir wollen alle fröhlich sein“ ODER „My redeemer lives (Mein Erlöser lebt)“

Lassen sie uns miteinander in den Jubel der Schöpfung, den Jubel über Gottes rettende Macht und das neue Leben das er mit der Auferstehung Jesu schenkt, einstimmen. Sprechen wir gemeinsam mit den Worten des Psalm 66 (in Auswahl nach Luther 2017):

Jauchzet Gott, alle Lande!

Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, / sie gingen zu Fuß durch den Strom; dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, / seine Augen schauen auf die Völker.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen,

der unsere Seelen am Leben erhält und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.

Gebet

Lasst uns beten:

Großer Gott,

in deiner unendlichen Liebe wendest du dich uns zu und schenkst uns in deinem Sohn neues Leben.

Oft ist dieses Leben angefüllt mit Angst und Sorge, mit Fragen und Zweifel. Vieles belastet uns – gerade jetzt.

Trotz allem wollen wir dir auch danke sagen:

Für die Natur, die neu erwacht und uns Freude schenkt.

Für alles, was du an Gutem wachsen lässt in unserem Leben und mit dem du uns versorgst.

Für die kleinen Zeichen der Hoffnung und Nähe und des Miteinanders.

Wir bitten dich: Festige unser Vertrauen in dich und lass uns in allem lass uns spüren, dass du uns nahe bist. Erhalte uns die Freude an dir und deinem Wirken, in der Natur, an uns und in unserem Leben. Amen.

My redeemer lives (Mein Erlöser lebt)

Text: Reuben Morgan 2008 Hillsong

I know He rescued my soul
His blood has covered my sin
I believe, I believe

My shame He's taken away
My pain is healed in His name
I believe, I believe

I'll raise a banner
My Lord Has conquered the grave

My redeemer lives
My redeemer lives
My redeemer lives
My redeemer lives

I know He rescued my soul
His blood has covered my sin
I believe, I believe

...

You lift my burdens
I'll rise with You
I'm dancing on this mountain top
To see your kingdom come

My redeemer lives...

https://www.youtube.com/watch?v=bj_BvIYFyEg

EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein

Text: Str. 1 Medingen um 1380; Str. 2-5 bei Cyriakus Spangenberg 1568 nach »Resurrexit Dominus« 14. Jh. / Melodie: Hohenfurt 1410, Böhmisches Brüder 1544, Wittenberg 1573



1. Wir wol - len al - le fröh - lich sein in die - ser ö - ster - li - chen Zeit; denn un -
2. Es ist er - stan - den Je - sus Christ, der an dem Kreuz ge - stor - ben ist, dem sei
4. Es singt der gan - ze Er - den - kreis dem Got - tes - soh - ne Lob und Preis, der uns



1. ser Heil hat Gott be - reit'.
2. Lob, Ehr zu al - ler Frist.
4. er - kauft das Pa - ra - deis.



1. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.
2. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.
4. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Johannes 15, 1-8 nach Lutherbibel 2017)

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. 2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. 8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

EG 503,1-2.8.13 „Geh aus mein Herz und suche Freud“
ODER „Halleluja, du begeisterst mich“

Halleluja, du begeisterst mich

Brenton Brown, Brian Doerksen

Deine Liebe trägt mich,
festigt und erhebt mich.
Sie ist wie ein Felsen,
auf dem ich sicher steh.
Deine Liebe stärkt mich,
sie ist sanft und zärtlich.
Ich kann es kaum fassen,
sie wird nie vergehn.

//: Halleluja, Halleluja, Halleluja, du begeisterst mich. ://

Deine Liebe spür ich.
Du bist immer für mich.
Ich bin überglücklich,
du hast mich berührt.
Ich liebe deine Nähe
und wenn ich dich sehe,
sing ich das Lied des Himmels,
dass es jeder hört.

//: Halleluja, Halleluja, Halleluja, du begeisterst mich. ://

<https://www.youtube.com/watch?v=0ZUwEHomGhM>

EG 503 Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: August Harder vor 1813



1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in die-ser lie-ben
 2. Die Bäu-me ste-hen vol-ler Laub, das Erd-reich de-cket
 8. Ich sel-ber kann und mag nicht ruhn, des gro-ßen Got-tes
 13. Hilf mir und seg-ne mei-nen Geist mit Se-gen, der vom



1. Som-mer-zeit an dei-nes Got-tes Ga-ben; schau an der schö-nen
 2. sei-nen Staub mit ei-nem grü-nen Klei-de; Nar-zis-sus und die
 8. gro-ßes Tun er-weckt mir al-le Sin-nen; ich sin-ge mit, wenn
 13. Him-mel fließt, dass ich dir ste-tig blü-he; gib, dass der Som-mer



1. Gär-ten Zier und sie-he, wie sie mir und dir sich
 2. Tu-li-pan, die zie-hen sich viel schö-ner an als
 8. al-les singt, und las-se, was dem Höch-sten klingt, aus
 13. dei-ner Gnad in mei-ner See-le früh und spat viel



1. aus-ge-schmü-cket ha-ben, sich aus-ge-schmü-cket ha-ben.
 2. Sa-lo-mo-nis Sei-de, als Sa-lo-mo-nis Sei-de.
 8. mei-nem Her-zen rin-nen, aus mei-nem Her-zen rin-nen.
 13. Glau-bens-früch-te zie-he, viel Glau-bens-früch-te zie-he.

Kurzpredigt

Zwar haben wir noch nicht Sommerzeit, aber Grund zur Freude an der Natur allemal oder – wie es im Lied heißt – an Gottes Gaben:

*Schau an der schönen Gärten Zier
 und siehe, wie sie mir und dir,
 sich ausgeschmücket haben*

*Die Bäume stehen voller Laub,
 das Erdreich deckt seinen Staub
 mit einem grünen Kleide*

Darüber hinaus singen die Vögel, die Tiere springen, alles regt sich. Wir Menschen freuen uns über dieses neue Leben, das nach und nach entsteht. Wir freuen uns und staunen.

Als Christen können wir nicht anders als staunen: über die Größe unseres Gottes, dem Schöpfer von Himmel und Erde – so wie wir es Sonntag für Sonntag bekennen. Als Christen glauben wir, dass Gott die Welt geschaffen hat. Nichts ist zufällig entstanden. Sie war nicht einfach da. Hinter all dem steckt der große Gott, der die Macht hat, durch sein Wort Dinge ins Leben zu rufen. Die Schöpfungsgeschichte am Beginn der Bibel bezeugt Gottes Liebe zu seiner Schöpfung. Und er hat nicht einfach alles so geschaffen, sondern einen Plan verfolgt. Die Natur unterliegt einer Ordnung, die das

Leben hier für Menschen, Tiere und Pflanzen überhaupt möglich macht. Wir vertrauen darauf, dass das Leben in der Natur jeden Tag nach diesen Gesetzen funktioniert. Dass wir genügen Sauerstoff zum Atmen haben, dass aus Samen und Kernen neue Pflanzen entstehen, die wir ernten und essen können. Dass die Schwerkraft auch am nächsten Tag noch funktioniert und wir nicht einfach abheben, wenn wir aus der Haustür gehen.

Das alles und noch viel mehr ist für uns so selbstverständlich; aber je mehr wir darüber nachdenken, desto mehr können wir staunen.

Ja, Gott hat die Welt wunderbar geschaffen. Und auch wir Menschen sind Teil seiner Schöpfung. Wir sind kein Zufall, sondern geschaffen durch einen liebevollen Gott. So verdanken wir unser Leben nicht uns selbst, sondern Gottes Güte.

Das ist eine Grundwahrheit unseres Glaubens. Doch ich gebe zu, dass man das auch leicht mal einfach so dahinsagen kann. Es ist etwas ganz anderes, wenn man diese Erfahrung sozusagen „am eigenen Leib“ macht. Ich denke zurzeit spüren wir sehr deutlich, wie wenig wir unser Leben selber in der Hand haben. Sicher, wir können immer auch etwas beitragen zu einem gesunden Lebensstil; wir können in dieser Krise die Hygiene- und

Vorsichtsmaßnahmen einhalten, usw. Aber wir können nicht alles beeinflussen.

Wir haben unser Leben nicht selbst in der Hand. Diese Erfahrung macht vielen Menschen Angst.

Und dann soll man noch Jubeln? Wenn einem der Jubel sprichwörtlich im Hals stecken bleibt? Vielleicht weil man sich Sorgen um die eigene Gesundheit macht. Weil die Einsamkeit unerträglich ist. Weil man Angst um die Familie hat. Die Angst vor der Zukunft groß ist. Da ist die Frage berechtigt: Wie soll ich Gott da loben können?

Ja, das ist nicht einfach, das weiß ich aus eigener Erfahrung. Oft müssen wir uns aktiv dafür *entscheiden, Gott zu loben*, weil uns eben gerade nicht danach zumute ist, weil das Lob nicht von selber kommt. Doch wenn ich mich darum bemühe, dann tut es gut. Dann verändert das auch ein Stückweit meine Einstellung und Sichtweise. Dann habe ich meinen Blick nicht mehr Richtung Boden, sondern hebe ihn nach oben zu meinem Gott und Schöpfer. Und weiß, dass er mein Leben in der Hand hält.

Genau deshalb bin ich dankbar, dass wir heute, gerade in dieser Zeit, daran erinnert werden: „**Jubilate! Lobt Gott**“
Neulich habe ich den Satz gelesen:

„Das Loben lässt sich nicht verordnen, aber kultivieren: im Beten und Singen.“

Ich finde diesen Satz unglaublich gut. Denn er zeigt, dass das Lob Gottes Pflege braucht wie ein zartes Pflänzchen. Und wenn dieses Pflänzchen wächst und gedeiht, dann werden wir merken, welche Freude es uns macht.

Apropos „hegen und pflegen“.

Das ist eine Aufgabe, die wir uns mit Gott teilen.

Nicht nur das Lob muss gepflegt werden, sondern die Beziehung mit Gott überhaupt.

Jesus hat das in dem Bild unseres Evangeliums vom Weinstock ausgedrückt, an dem die Reben hängen:

„Ich bin der Weinstock“, sagt Jesus, und „ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen.“

Auf diese Verbindung mit Jesus kommt es an. Sie muss gepflegt werden, damit unser Glaube nicht verdorrt, sondern lebendig bleibt.

Es ist wichtig, dass wir das **persönlich** machen, sozusagen „im stillen Kämmerlein“ wo niemand hinschaut: durch Beten, Singen, Bibellesen oder Stille.

Und es ist wichtig, dass wir das **zusammen** machen als christliche Gemeinde, die Gottesdienst feiert: entweder so wie jetzt gerade oder hoffentlich bald auch wieder am selben Ort.

Jesus sagt: *„Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Weingärtner.“*

Gott kümmert sich also um uns und gibt uns die nötige Pflege. Und wir hängen an Jesus, der uns versorgt und lebendig hält. Wenn das kein Grund zum Loben ist! Amen.

EG 317,1-2.4 „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ ODER „Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt“

EG 317 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren

Text: Joachim Neander 1680 / Melodie: 17. Jh.; geistlich Stralsund 1665, Halle 1741

F F a g C⁷ F F



1. Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen Kö - nig der Eh - ren, Kom - met zu -
 mei - ne ge - lie - be - te See - le, das ist mein Be - geh - ren.

2. Lo - be den Her - ren, der al - les so herr - lich re - gie - ret, der dich er -
 der dich auf A - de - lers Fit - ti - chen si - cher ge - füh - ret,

4. Lo - be den Her - ren, der dei - nen Stand sicht - bar ge - seg - net, Den - ke dar -
 der aus dem Him - mel mit Strö - men der Lie - be ge - reg - net.

B^b F C a B^b C⁷ F



hauf, Psal - ter und Har - fe, wacht auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren!
 hält, wie es dir sel - ber ge - fällt; hast du nicht die - ses ver - spü - ret?
 an, was der All - mäch - ti - ge kann, der dir mit Lie - be be - geg - net.

Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt

Text nach Psalm 3,4: Martin Pepper Musik: Martin Pepper

Refrain:

Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt,
 Du bist die Kraft, die mein Herz belebt.
 Du bist die Stimme, die mich ruft,
 Du gibst mir Rückenwind.

Du flößt mir Vertrauen ein, treibst meine Ängste aus,
 Du glaubst an mich, traust mir was zu, forderst mich heraus.
 Deine Liebe ist ein Wasserfall auf meinen Wüstensand.
 Und wenn ich mir nicht sicher bin, führt mich Deine Hand.

Brigde:

Wind des Herrn, weh in meinem Leben,
 Geist des Herrn, fach das Feuer an
 Wind des Herrn, du hast mir Kraft gegeben,
 Geist des Herrn, sei mein Rückenwind

<https://www.youtube.com/watch?v=Nnr960GAv0A>

Fürbitten

[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese Situation zum Guten wendet.

Falls Ihnen das schwer fällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]

Guter Gott, die Verbindung zu dir hält uns am Leben, denn du bist der Gott allen Lebens. Wie ein Vater versorgst du uns mit allem, was wir zum Leben brauchen. Dafür danken wir dir!

Wir möchten dir gerne ganz vertrauen. Doch das fällt uns schwer. Hilf uns, dass wir jeden Tag neu erkennen, wie gut du es mit uns meinst, damit unsere Beziehung zu dir mehr und mehr wächst.

Herr, wir erleben gerade eine schwierige Zeit. Nichts ist es wie es war, unser Leben hat sich verändert, die Zukunft ist ungewiss.

Wir bitten dich:

für alle Menschen, die Angst haben, schenke ihnen Hoffnung.

für alle, die einsam sind, sei ihnen nahe.

für alle, die krank sind, heile sie, schenke ihnen Geduld und lenke ihren Blick auf dich.

Stärke alle, die sich um andere kümmern und bewahre sie. Schenke den Familien Geduld und Liebe füreinander.

Lass uns alle darauf vertrauen, dass wir von dir gehalten sind und lass dieses Vertrauen uns zur Kraft und Freude werden. Amen.

***Vater unser im Himmel,**
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Der Herr segne dich.
Er erfülle deine Füße mit Tanz
und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit
und deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik
und deine Nase mit Wohlgerüchen.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel
und dein Herz mit Freude.
Er schenke dir immer neu
die Gnade der Wüste:
Stille, frische Wasser
und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben. (aus Afrika)

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige
Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

„Meine Zeit steht in deinen Händen“

<https://www.youtube.com/watch?v=E49-Mox84S8>